



DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG
Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht



Nachhaltigkeits-Beratung, Biodiversitäts-Management, Natur-Coaching



Förderung der biologischen Vielfalt in Pferdevereinen und -betrieben: Maßnahmenkatalog

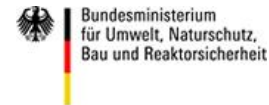
Pferde brauchen Ställe, Heu und Stroh, Wiesen und Weiden. Dies prägt in vielfacher Weise die Biologische Vielfalt im Umfeld der Pferdehaltung. So finden sich in vielen Gestüten, Pferdesportvereinen oder Betrieben Scheunen, Dachböden sowie Gebäude mit Ritzen und Spalten und damit Nistmöglichkeiten und Nahrung. Zudem Bereiche mit offenem Boden, vielfach arten- und struktureiches Grünland mit begleitenden Hecken und Baumgruppen. Vor allem die Vielfalt an Strukturen und Kleinklimaten sowie die extensive Nutzung von Weiden und Heuwiesen sind Grundlage für ganz spezifische Artengemeinschaften mit teilweise spezialisierten und gefährdeten Arten, die als „Begleitarten“ der Pferde bezeichnet werden können. Dazu zählen z.B. Schleiereule, Rauchschwalbe, Schafstelze und Kiebitz, außerdem Fledermäuse, Heuschrecken, Tagfalter und Dungkäfer. Viele von ihnen kommen sowohl in ländlichen wie in städtischen Räumen vor.

Trotz dieser im Grundsatz guten Ausgangssituation gibt es in vielen Anlagen deutliches Verbesserungspotential hinsichtlich der Förderung der Biologischen Vielfalt. Dabei fehlt es in der Regel nicht an Offenheit und gutem Willen, sondern zunächst einmal am fachlichen Wissen und bewussten Wahrnehmen der vorhandenen Fauna und Flora. Entsprechend dazu fehlen in der Regel fachlich fundierte Ideen und praktische Handreichungen für konkrete Maßnahmen sowie ein systematischer Austausch von best-practise-Beispielen.

Der Maßnahmenkatalog zur Förderung der biologischen Vielfalt in Pferdevereinen und -betrieben wurde im Rahmen des Förderprojektes des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) „Pferde bewegen – biologische Vielfalt erkunden, erhalten und fördern“ für die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. entwickelt.

Weitere Informationen: www.dosb.de/bio, www.pferd-aktuell.de/biologischevielfalt

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit
Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Maßnahmenkatalog "Förderung der biologischen Vielfalt in Pferdevereinen und Pferdebetrieben"

© Dr. Stefan Rösler – oecoach, Dezember 2014

Name und Ort des Vereins, Kontaktperson:		
Maßnahme	Zusatzinformationen, Links	Bemerkungen, Ergänzungen
Bebautes Gelände: Gebäude, Ställe, Reithalle		
Brut-/Nisthilfen		
Standard-Singvogel-Nistkästen (Flugloch 26/28 mm, 32 mm, oval)	Meisen, Hausrotschwanz, Haussperling, Bachstelze, ...	
Singvogel-Niststeine	werden beim Neubau in Wände/Fassaden eingefügt	
Starenkasten		
Mehlschwalbe (Außenfassade)	Lehmpfützen als Materialquelle für Naturnester notwendig	
Rauchschwalbe (im Stall)	Lehmpfützen als Materialquelle für Naturnester notwendig	
Turmfalken-Nistkasten	freier Anflug und offene Landschaft wichtig	
Schleiereulen-Brutkasten	freier Anflug und offene Landschaft wichtig	
Storchenrad für Weißstorch auf Dach oder freistehend	setzt offenes Grünland und ausreichend Nahrung voraus	
Fledermäuse (Nistkästen, Fledermausziegel, Fassadenöffnungen)	Keine chemische Holzimprägnierung	
Vorhandene Einflugöffnungen im Dach-/Firstbereich belassen		
Sonstige Maßnahmen		
Flächen-Entsiegelungen prüfen	Sand-Wasser-gebundene Decken/Rasengittersteine statt Asphalt	
Fassaden- und Dachbegrünung		

Außengelände: Grünflächen, Sportflächen, Weideflächen, Wiesen		
Gehölz-Pflanzungen	Wichtige Vertikalstrukturen, keine für Pferde giftigen Pflanzen	
Bäume	Hochstämme wichtig als Sitzwarte, Singwarte, Brutplatz Verbisschutz anbringen	
Wildsträucher (gebietsheimische Arten)		
Hecke/Gehölz (gebietsheimische Arten)	Beitrag zum Biotopverbund	
Rank- und Kletterpflanzen (Efeu, Rose, etc.)		
Gebietsheimische Pollen-Gehölze	Arten, die später als der Apfel Pollen und Nektar liefern	
Gebietsheimische Brut-Gehölze	Vogelschutzgehölze mit sparrigem Wuchs oder Dornen	
Gebietsheimische fruchtrtragende Gehölze	Wichtige Nahrungspflanzen für Wintervögel	
Pflanzung einer Wildbienenhecke	Regionalspezifische Artenzusammensetzung	
Möglichst hohe Artenvielfalt an Gehölzen		
Vegetation/Blütenpflanzen	keine für Pferde giftigen Pflanzen	
Hochstauden-Inseln (Brennessel-Ecke u.ä.)		
Hochstauden-Streifen		
Wildkrautstreifen/Krautsäume		
Altgrasränder		
Ein -und mehrjährige Blühstreifen/ Blühflächen	gebietsheimische Arten	
Gezielte Artenanreicherung durch Einsaat bzw. Pflanzung	gebietsheimische Arten	
Extensive Weidebewirtschaftung	Angepasste Besatzdichte? Minereraldüngung?	
Extensive Wiesenbewirtschaftung	Minereraldüngung? Schnitffrequenz?	
Strukturanreicherung	Vielfalt an Kleinstrukturen sehr biodiversitätsförderlich	
Totholz-/Reisighaufen	Unterschlupf für Wiesel und Igel	

Sägemehl-/Rindenmulch-/Laubhaufen		
Lesesteinhaufen/Ziegelschüttung	für Zauneidechsen, Hermelin und Mauswiesel	
Sandhaufen	z.B. als Eiablageplatz für Zauneidechsen, Brutplatz für Wildbienen	
Kiesflächen	für wärmeliebende Arten wie Ödlandschrecken und Sandlaufkäfer	
Anlage von Trockensteinmauer/Natursteinmauer		
Böschungen		
Komposthaufen		
Zaunpfähle aus unimprägniertem Holz	Sitzwarten z.B. für Braunkehlchen und Insektennistplatz	
Stehenlassen abgestorbener Bäume	stehendes und liegendes Totholz extrem wichtig für viele Insektenarten	
Sitzstangen/Sitzkrücken/Julen	sinnvoll falls hochstämmige Bäume fehlen	
Feuchtgebiete		
Anlage/Erhaltung von Feuchtsenken	z.B. Regenwasser-Sammler	
Anlage/Erhaltung von Kleingewässern		
Flutung von Gräben		
Schilfkläranlage	Vorschriften beachten	
Brut-/Nisthilfen		
Standard-Singvogel-Nistkästen (Flugloch 26/28 mm, 32 mm, oval)		
Starenkästen		
Halbhöhlen		
Turmfalken-Nistkasten	kann auch an 3-5 Meter hohem Stab befestigt werden	
Steinkauz-Brutröhre	an alten hochstämmigen Bäumen mit waagerechten Ästen	
Fledermausnistkästen		

Insektennisthölzer/Insekten-Hotels	v.a. für Wildbienen	
Insektennistpfähle unimprägniert		
Bewirtschaftung		
Alternierende Mahd, Mahd von Teilflächen	nicht flächig mähen, besonders wichtig für Kleintiere wie Heuschrecken	
Naturnahe Gestaltung der Außenanlagen	Verwendung heimischer Gehölze	
Belassen von Hochstauden	Wichtige Insekten-Winterquartiere und Vogelnahrung	
Möglichst viele Kleinstrukturen belassen	"Mut zur Unordnung"	
Offene Bodenstellen erhalten	wichtige Flächen für wärmeliebende Arten	
Verzicht auf jede Art von chemischem Pflanzenschutz (Pestizide)		
Verzicht auf maschinelle Grabenreinigung	sehr schädigend für Amphibien. Ggfs. abschnittsweise Reinigung	
Sonstige Biodiversitäts-fördernde Maßnahmen		
Pflege naturschutzfachlich wertvoller Flächen in der Region		
Übernahme von Schutzgebiets-Patenschaften in der Region		
Mitwirkung an Landschaftspflegeprogrammen		
Patenschaft für Zielarten/Leitarten/regionale Verantwortungsarten		
Beteiligung am EU-Klimaschutz-Projekt AgriClimateChange	Einzelbetriebliche CO2- und Treibhausgas-Bilanz, Maßnahmenplan	
Verwendung umweltfreundlicher Hydrauliköle/Schmierstoffe		
Vereinstätigkeiten zur Förderung des Biodiversitäts-Bewusstseins		
Externe und interne Kommunikation positiver Aktivitäten	z.B. Baumpflanzaktion, Nistkastenbau, Biotopanlage	
Durchführung von Veranstaltungen zum Thema Biodiversität		

Aktive Maßnahmen zum Arten- und Biotopschutz		
Auswahl von "Verantwortungs-Arten", für die sich der Verein engagiert		
Erfassung von Fauna und Flora auf dem Vereins-/Betriebsgelände		
Kooperation mit örtlichen Naturschutzorganisationen und Biologielehrern		
Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Organisation von Veranstaltungen	Existierende Leitfäden beachten	
Thematisierung von Biodiversität bei der Vereinsdarstellung	auch zur Imagewerbung, z.B. gegenüber Mitgliedern und Interessierten	